



Sonja Friedrich Ingold

Kunstschaffende
geboren am 17. Februar 1960
aufgewachsen in Grossaffoltern

Biografisches

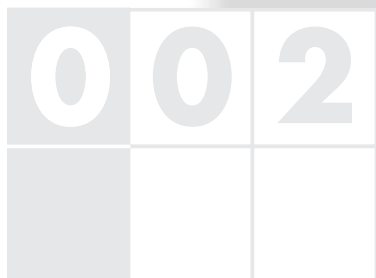
1978–1981 Ausbildung zur Werklehrerin in Thun
1981–1992 Lehrtätigkeit in Lyss, Fachbereich Werken und Zeichnen
1981–1996 Weiterbildung an der Schule für Gestaltung Bern
1986–1987 Aufenthalt in Indonesien, Thailand und Nepal
1988–1994 Mitglied Projektgruppe Zeichnen Kt. Bern, Kursleiterin an der LFB
seit 1992 Kunstschaffende in Solothurn
1994 Fachpatent Zeichnen
1994/1995 Reisen nach Arizona, New Mexico, Kalifornien
Erwachsenenbildung, Lehrerfortbildung Bern
1997 Reise nach Indonesien
1997 Mitglied Künstlerhaus Solothurn
1999 Ateliergemeinschaft mit Peter Roth
2000 Mitglied Visarte CH
Tätigkeit als freischaffende Kursleiterin und LLWB Solothurn
Lebt in Bettlach, arbeitet in Solothurn

Ausstellungen

1993 Gruppenausstellung Galerie Vita, Bern
1995 Einzelausstellung Galerie Vita, Bern
1996 Gruppenausstellung Künstlerhaus, Solothurn
1996 Einzelausstellung Galerie Bel-Arte, Lengnau
1997 Einzelausstellung Galerie Vita, Bern
1997 Stadtmuseum, Oldenburg D
1999 Einzelausstellung Künstlerhaus S11, Solothurn
2000 Einzelausstellung Galerie Grosse, Grenchen
2001 Ausstellung Galerie Arthema, Herzogenbuchsee
2001 Einzelausstellung Galerie Vita, Bern
Mehrere Male beteiligt an Jahresausstellungen Kunstmuseum Olten

Ankäufe – Förderungen

1995 Gemeinde Grossaffoltern
1996 Kantonales Kuratorium für Kulturförderung, Solothurn
2000 Baloise Bank SoBa, Grenchen
2000 Kantonales Kuratorium für Kulturförderung, Solothurn

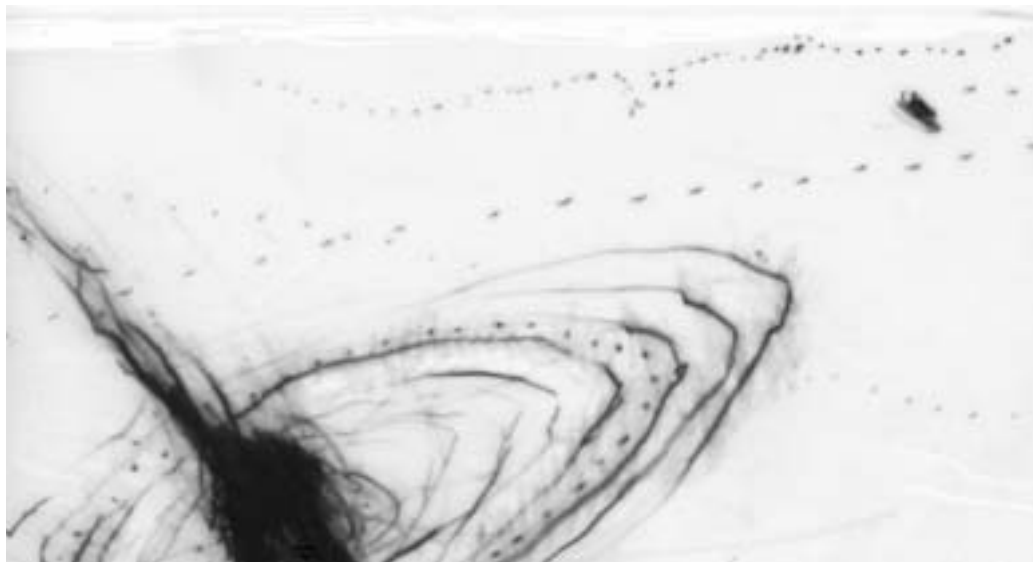




Oben: Flug vom roten Milan Acryl, Pigmente, zwei Holztafeln 42 x 78 cm

Rechte Seite: Lichtarbeit Acryl, Kreide, Graphit auf halbdtransparenter Folie 67 x 130 cm, Ausschnitte

Fotos: Peter Friedli, Bern / Fluri Foto, Grenchen



Sonja Friedrich Ingold, Bettlach

Werkjahrpreis für Bildende Kunst

Seit mehr als zehn Jahren arbeitet Sonja Friedrich kontinuierlich und in immer verfeinerter Technik und Aussage an ihrem bildnerischen Werk. Dieses besteht hauptsächlich aus den Bereichen Malerei und Zeichnung. Dem eher flüchtigen Betrachter entzieht sich der stetige Wandel; vergleichbar dem langsamen Wandel der Gestirne. Die Zeichnungen erinnern an Spuren längst vergessener Kulturen. Durch den transparenten Bildträger verstärkt sich der Eindruck des Vergangenen. Die scheinbar entgegengesetzten Ausdrucksmittel vereinen sich mühelos durch die stets perfekte Darstellung.

Peter Wullimann,
Fachkommission Bildende Kunst und Architektur